

# Ein Zeitungsartikel über das Schulwesen 1878

In der Frankfurter Zeitung vom 6.7.1878 wurde ein mit L.P. gezeichneter Text mit der Überschrift „Fabel“ veröffentlicht. Darin wird von einem prügelnden Schulmeister erzählt, der sich beim Schulinspektor beklagt, dass trotz intensivem Einsatz des Haselstocks und des Karzers die Ordnung in seiner Schule kaum herzustellen sei.

Der Schulinspektor antwortet:

*„Du teilst ja zehnmal mehr Züchtigungen aus als alle Deine Kollegen! Wenn es mit dem Prügeln getan wäre, dann müsste deine Schule die vortrefflichste der Welt sein. Aber wo der Stock aufhört, da hört bei dir der Pädagoge auf, und was du zum Gedeihen deiner Anstalt zu lehren hättest, das müsstest du selber erst lernen. Wenn die Schüler nichts taugen, so ist das ein Zeichen, dass der Lehrer nichts taugt. Sei daher so gut und gib dir jetzt selber den Laufpass. Was uns Not tut, das ist ein Schulmeister, der keine Haselstöcke braucht.“*

Stellen Sie begründete Vermutungen an, wie die Öffentlichkeit und die Politik auf diesen Artikel reagiert haben könnten.

# Die Reaktion

Die preußische Staatsregierung ließ Anklage erheben wegen Beleidigung, da der Pädagoge in der Fabel mit Bismarck gleichzusetzen wäre. Da die „Fabel“ nur mit Namenskürzeln (L. P.) signiert war und die Frankfurter Zeitung sich anzugeben weigerte, wer sich hinter dem Kürzel versteckte, wurde der verantwortliche Redakteur der Frankfurter Zeitung vor dem Frankfurter Stadtgericht zur Verantwortung gezogen. Dieser wurde in erster Instanz freigesprochen, da das Gericht keine direkte Beleidigung der Regierung erkennen wollte. Doch die preußische Regierung legte Berufung ein. Die zweite Instanz sah den Straftatbestand der Beleidigung gegenüber Bismarck erfüllt und verurteilte den Redakteur **zu einem Monat Gefängnis.**

- Vergleichen Sie Ihre Vermutungen mit der tatsächlichen Reaktion der preußischen Regierung. Was fällt Ihnen dabei auf?
- Formulieren Sie Fragen, die zur weiteren Aufklärung des Vorgangs, aber auch der harten Reaktion beitragen können

# Hinweise für die Lehrkraft

- Bei den Vermutungen ist davon auszugehen, dass die SuS aus gegenwärtigen Wertmaßstäben urteilen und eher eine öffentliche Empörung und Kritik des Schulwesens erwarten oder gar eine Untersuchung durch staatliche Behörden. Denkbar ist auch, dass aus Vorwissen über das Kaiserreich eher eine Zensur-artige Reaktion vermutet wird. In beiden Fällen dürfte aber der Bezug auf Bismarck und das harte Urteil in 2. Instanz überraschen.
- Bei den Fragen können z.B. folgende entwickelt werden, die dann auch die folgenden Stunden umspannen können:

*Wer steckt hinter L.P.? Was war das für ein Mensch, was seine Absicht und Gesinnung? (Sachfragen)*

*Warum reagierte die preußische Staatsregierung so drastisch auf einen als „Fabel“ gekennzeichneten Zeitungsartikel, worin besteht die Beleidigung? (Reflexionsfragen)*

*Welche Rolle spielte eine Bismarck- und Preußen-kritische Öffentlichkeit in Deutschland vor und nach der Reichsgründung? Welche Bedeutung hat sie für uns heute? (Orientierungsfragen)*